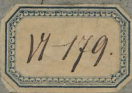


Occasionalia *VI-179*
potissimum carmina
vol. Tafel. 19. ~~19.~~

Centuria ~~quinta~~ *quing.*

Un. q



VI-179

Als
Der Wohl. Edle Großachtbare und
Wohlgelahrte

S E R R

Gabriel Gottlob
Behrisch

Dresd. Milnicus

Der Heil. Schrift enffrigst Besißener
Den längst meritirten

PHILOSOPHischen

DOCTOR - **B u t h**

Auf der

Weltberühmten Universität Wittenberg

Den 30. April. Ann. 1723.

rühmlichst erlangte

Wolten ihre Schuldigkeit gehöriger maassen beobachten

Dessen

verbundenste Vettern

Hieronymus Gottfried Schröder SS. Th. Stud.

Georg Friedrich Schröder J. U. St.

WITTENBURG/

Gedruckt bey August Kobersteinen.

SUr grosse Geister finds / die Ehr und Tugend lieben;
Nur Adler schwingen sich bis an das Sternenn
Dach:

Es wird ein grosses Schiff durch grossen Wind ge-
trieben!

Zu solcher Reise bleibt ein kleiner Kahn zu schwach.

So ist's ein hoher Sinn / der sich nach Hohen lenket /

Und nach den Lorber-Kranz der wahren Tugend ringt /

Der seines Rahmens Ruhm in Erst zu ähen dencket /

Und sich / den Adlern gleich / bis an die Sonne schwingt.

Bervorffne Niedrigkeit geringer Dinge bleibet

Nur schlechten Leuten lieb / die keine Tugend zieht /

Ben aber die Natur zu höhern Sachen treibet /

Was Wunder? wenn der auch auf etwas hohes sieht.

Das sehen wir an Dir, den Stamm / Natur und Wissen

Zum Ehren-Tempel führet / Dein aufgeweckter Geist

Labt seinen heißen Durst in Hippocrenens Flüssen /

Und wird von Pallas Hand mit Ehren abgepeifft;

Du hast die edle Zeit nicht übel angewendet /

Es dringet Dein Verstand in hohe Sachen ein /

Drum wird der Tugend-Lohn Dir iezo übersendet /

Dies soll die erste Frucht von Deinem Fleiße seyn.

Es hat Dein voller Mond bey den gelehrten Sonnen /

Die unser Elb-Athen in seinem Schooshe hegt!

Sein Silber-weißes Licht vollkommen zugesponnen /

Es ist Minervens Bild in Deine Brust geprägt.



bleibt

Bleibt nun das Sprichwort wahr / der Apffel bey dem
Stamme,

Was ist das vor ein Baum der solche Früchte zeugt?
Ist nicht der Eltern Ruhm der Kinder Tugend Stimme
Die sie mit Ambrosin und Marmelade säugt?
Von Deinen Eltern mag das edle Dresden sagen/
Wir küssen Ihre Hand und ehren Ihr Beboth /
Wir haben unser Dertz auf Ihr Altar getragen /
Das raubet Ihnen nichts / als einst der kalte Tod.
Sie sorgen stets für uns / und stützen unser Blütze
Wir kennen Ihre Brust die uns als Sackel liebt.
Nicht der entlegne Dertz hält Ihre Gunst zurücke /
Weil Sie sich gegen uns oft zu erkennen giebt.
Wie sollten wir daher an diesem Tage schweigen /
Da die gelehrte Welt Dir Vorber - Kränze schenckt.
Es freuet sich der Stamm mit allen seinen Zweigen,
Drum wird / wer selben liebt / durch gleichen Zug ge-
lenckt.
Der Jeder sey daher der freye Lauff gelassen /
Weil unsre Erdlichkeit doch keine Brenken kennt:
Wir mögen unsre Lust in keine Schranken fassen/
Indem in unsrer Brust ein grosses Dpffer brennt.
Der **Ehre Groß - PAPA** sieht Seines Dau-
ses Blütze
In ungemeiner Hier / die Rehren sind beschwert
Mit Seegens - reicher Frucht / so hat des Höchsten Wütze
Die schönste Erndten - Zeit nach vieler Last beschert.

Und

Und ist ein kleines Feld / das noch nicht Früchte trägt! 1113
 So wird der andern Ruhm sein schönstes Muster seyn!
 Durch deren Vorbild wird ein starker Trieb erregt!
 So bringt es, ob zwar spät / doch endlich Barben ein.
 Indessen da wir uns von Seinem Blute schreiben!
 So steigt ein heisser Wunsch nach Salems Höhen auf:
GOTT lasse dieses Haupt in schönsten Flore
 bleiben,
 Es sey weit ausgedehnt der Jahre langer Lauff,
 So wird Dein Sonnen-Strahl auch unser Feld be-
 mahlen,
 Und unser Horizont wird keine Wolcken sehn.
 Dann wärmt sich unsre Saat an Seiner Güte
 Strahlen,
 Und wird durch Deinen Schein bald in die Höhe
 gehn,
 Niñ aber DU von uns die mehr als schlechte Zeilen,
 Darinnen unser Sinn D^N herzlich gratulirt,
 Wir sehen Deinen Fuß zu höhern Stufen eilen,
 Weil Fleiß und Wissenschaft dergleichen Lohn
 gebiert;
 So wachse fernerhin, und steige in die Höhe,
 Es mehre sich bey D^N der Weißheit Ueberfluß,
 Daß dieser reiche Strohñ aus seinen Uvern gebe,
 Und wäñre **GOTTES** Berg mit Seegens vol-
 len Guß.

 (o) 

Mag. H. ...



f

TA-706

Nur 11, 27, 28 verknüpft

10 18
10 17





Als
Der Wohl-Edle Großachtbare und
Wohlgelahrte

S E R R

Gabriel Gottlob

Beh

Dresd. M.

Der Heil. Schrift e

Den längst n

PHILOSOPH

DOCTOR

Auf d

Weltberühmten Hnri

Den 30. April.

rühmlichst

Wolten ihre Schuldigkeit geh

Deff

verbundenste

Hieronymus Gottfried

Georg Friedrich

WZEEEN

Gedruckt bey Augu

